



**Informationsblatt
Friesland**

28. Jahrgang
April 2020
Nr. 322

Zeit



Familie



Gesegnet

Sinnvolle Beschäftigung mit der Familie



INHALTSVERZEICHNIS

Worte des Oberschulzen	3
Informationen aus der Verwaltung: Personalwechsel • Verwaltungsarbeit: Rendy Penner	4
Berichte der CAF: Mischfutterfabrik • Heuproduktion in Friesland • Heu als Futter für Rinder	5
Berichte der ACCF: Alten- und Pflegeheim Abendruh • Aus der Schule	9
Gemeinde in Aktion: Ein Gruß von den Gemeinden Frieslands	11
Im Fokus: Sinnvolle Beschäftigung mit der Familie	12
Über die Kolonie hinaus: Englisch-Unterricht in den USA	18
Der besondere Beitrag: Interview mit Tim Pieper	22
Ideenreichtum: Stefan Penner	25
Hearer's Digest: Antibiotika und COVID19	26
Studentenseite: James Rempel, Leticia Voth und Heiko Giesbrecht	28
Der Geheimtipp: Schwarzbrot	32
Filme & Bücher: Das ultimative ... (Filme)	34
Kinderspiele neu entdecken: Reise nach Jerusalem	35

IMPRESSUM

Herausgeber: Verwaltung der Kolonie Friesland

Redaktionsleiterin: Michaela Bergen

Mitarbeiter: Esteban Born, Nicole Letkemann de Bergen, Marta Warkentin, Doris Letkemann

Design: Nicole Letkemann de Bergen

Korrektur: Beate Penner, Marta Warkentin, Doris Letkemann

Vektoren, Bilder: www.freepik.es

Anschrift:

Friesland Informationsblatt / C.d.c. 1671

Kolonie Friesland / Paraguay

Tel./Fax: 0318 219 032

dec@friesland.com.py

Website: www.friesland.com.py

Druck: www.libertylibros.com

Liebe
Leser!

Nach intensiven Wochen der Ausgangssperre gehen einem so langsam die Ideen aus, was man noch machen kann. Die Karten- und Tischspiele wurden schon alle durchgespielt, bei Stadt, Land, Fluss fallen einem schon nur noch die gleichen Namen ein, das Geschichtenbuch können die Kinder schon auswendig. Was macht man dann?

Wir haben im Infoteam Ideen für euch gesammelt. Bestimmt gibt es einige Neuheiten, die ihr zu Hause noch nicht ausprobiert habt. Schaut einfach mal rein und probiert die Tipps aus.

Darüberhinaus gibt es einige Berichte aus den Abteilungen, Berichte vom Schüleraustausch und Beiträge in den verschiedenen Rubriken. Zudem gibt es einen besonderen Beitrag von Tim Pieper, dem Geschäftsführer der deutsch-paraguayischen Industrie- und Handelskammer, zur aktuellen Situation in Paraguay.

Wir wünschen gute Unterhaltung!

M.A. Michaela Bergen
Redaktionsleiterin



Werte Leser!

Durch die **Corona-Krise** ist uns bewusst geworden, wie stark wir in unserer Freiheit eingeschränkt werden können. Es brauchte Zeit, um uns neu einzuordnen. Wir sind darum bemüht, die Anordnungen und Dekrete der Regierung zu respektieren.

Wir haben gelernt, dass man ohne Familienfeste **Ostern** feiern kann. Die moderne Technik, WhatsApp und Radio, machen es möglich, dass wir an den Gemeindeprogrammen teilhaben dürfen, und durch die digitale Welt halten wir unser Sozialleben aufrecht.

Unsere **Sojaernte** konnte trotzdem eingefahren werden und unsere Ackerbauern sind weiterhin in der Agrarwirtschaft tätig. Wir sind dankbar, dass die Regierung dieses erlaubt.

In der **Kooperative und der Zivilen Vereinigung** konnten wir das erste Trimester (Januar – März) zufriedenstellend abschließen. Dieses könnte sich ab April wahrscheinlich ändern. Wenn wir uns jedoch alle bewusst sind, dass diese Zeit sich ändert und wir weise gemeinsam kämpfen, werden wir auch diese Krise überwinden.

Wir tun gut daran, wenn wir jeden Tag einzeln nehmen und keine großen Entscheidungen treffen. Besonders nicht in der Wirtschaft. Wir sollten diese Zeit nutzen, um unsere **Arbeitsmethoden** zu überprüfen. Was machen wir richtig und wo könnten Veränderungen notwendig sein? Eine Krisenzeit ist auch eine große Chance, uns neu zu ordnen, in Zukunft Dinge anders zu machen und/oder vorausschauend zu arbeiten.

Andrerseits sollten wir auch kritisch auf die **Ereignisse** schauen und diese mit unserem gesunden Menschenverstand überprüfen. Vieles wurde sehr hochgespielt. Einige Regierungsbereiche und ein großer Teil der Bevölkerung haben dabei Schaden erlitten.

Wir werden alle gefragt sein, unser **Land** zu unterstützen, damit wir wieder ein normales Leben führen können.

Ich möchte allen Friesländern und Lesern die Verheißung Jesu aus Matthäus 28,20 mitgeben:

*Siehe, ich bin bei euch alle Tage
bis an der Welt Ende.*

Ferdinand Rempel
Oberschulze





Ausstieg CAF	Bereich
Osvaldo Raúl Denis Turó	Baumaterialien
Einstieg ACCF	Bereich
Dorina Penner	Wäscherei
Ausstieg ACCF	Bereich
Sara Bergmann	Altenheim
Irene Krause	Wäscherei

PERSONALWECHSEL

*Lic. Rosa Chávez de Ledesma,
Personalabteilung*

Verwaltungsarbeit

Bereich Industrie und Handel

1. Welche Aufgaben fallen in den Verantwortungsbereich des Verwaltungsratsmitgliedes für Industrie und Handel?

Reguläre monatliche Sitzungen des VWR, Begleitung der Handelsabteilungen der Kooperative wie z. B. Silo, Körnervermarktung und Mischfutterfabrik. Außerdem gehört dazu, die Unternehmer in der Kolonie zu begleiten und zu fördern. In Zusammenarbeit mit dem CEF werden Fortbildungen und Studienreisen organisiert. Außerdem ist es mir ein wichtiges Anliegen, nach Anfrage Mitglieder in Bezug auf ihre Finanzen zu begleiten und zu beraten.

2. Wieviel Zeitaufwand wird monatlich oder wöchentlich investiert?

Ich brauche jede Woche etwa einen halben bis einen Tag. Mit unter diese Zeit fallen die Sitzungen und ich erledige andere Verwaltungsarbeiten.

3. Wo/Wie sehen Sie die Zukunft im Bereich von Industrie und Handel in Friesland? In welchen Bereichen könnten noch Unternehmen gegründet werden?

Es bieten sich noch viele Möglichkeiten im Handelsbereich, besonders im Verkauf. In der Produktion sind wir sehr gut. Hier halten wir uns aktuell, auch mit dem Fortschritt der Technologie. Aber wir konzentrieren uns noch zu wenig darauf, unsere Erfahrung und unsere Produkte zu verkaufen. Wir fühlen uns sicher, wenn wir Arbeiten machen, die uns vertraut sind. Doch in der heutigen

Zeit sind wir aufgefordert, nach neuen Möglichkeiten zu suchen. Auf der Ebene von Dienstleistungen können wir noch mehr machen, z. B. Dienstleistungen, wo wir unsere Erfahrungen, unser Wissen weiterverkaufen können z. B. Beratung im Ackerbau.

4. Welche Voraussetzungen braucht man, um ein VWR-Mitglied in diesem Bereich zu werden?

Die wichtigste Voraussetzung für diese Arbeit ist das Interesse für diesen Bereich. Man braucht eine dienende Haltung. Das Wohlergehen der Gemeinschaft sollte einem am Herzen liegen. Hohe Studienvoraussetzungen braucht man keine, denn wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg.

*Rendy Penner
Verwaltungsratsmitglied*

Mischfutterfabrik

Werte Leser!

In der Mischfutterfabrik läuft die Produktion trotz der besonderen Umstände im selben Rhythmus weiter. Die LKWs können bis heute noch überall hinfahren, um unsere Kunden zu bedienen.

Im Fleischsektor läuft es momentan ziemlich schwer, da die Fleischpreise sehr gefallen sind. Auf Grund der Trockenheit sind viele Viehzüchter gezwungen, Rinder in den „confinamientos“ abzustellen. Von der Mischfutterfabrik versuchen wir, so gut es geht, die Bauern zu begleiten, indem wir ihnen „dietas“ formulieren. Diese sind dann etwas günstiger, aber trotzdem effektiv.

Die Milchbauern werden von uns ebenfalls mit Beratungen begleitet.

Da unsere Ärzte momentan von Brasilien nicht ins Land einreisen können, werden die Beratungen hauptsächlich über WhatsApp getätigt.

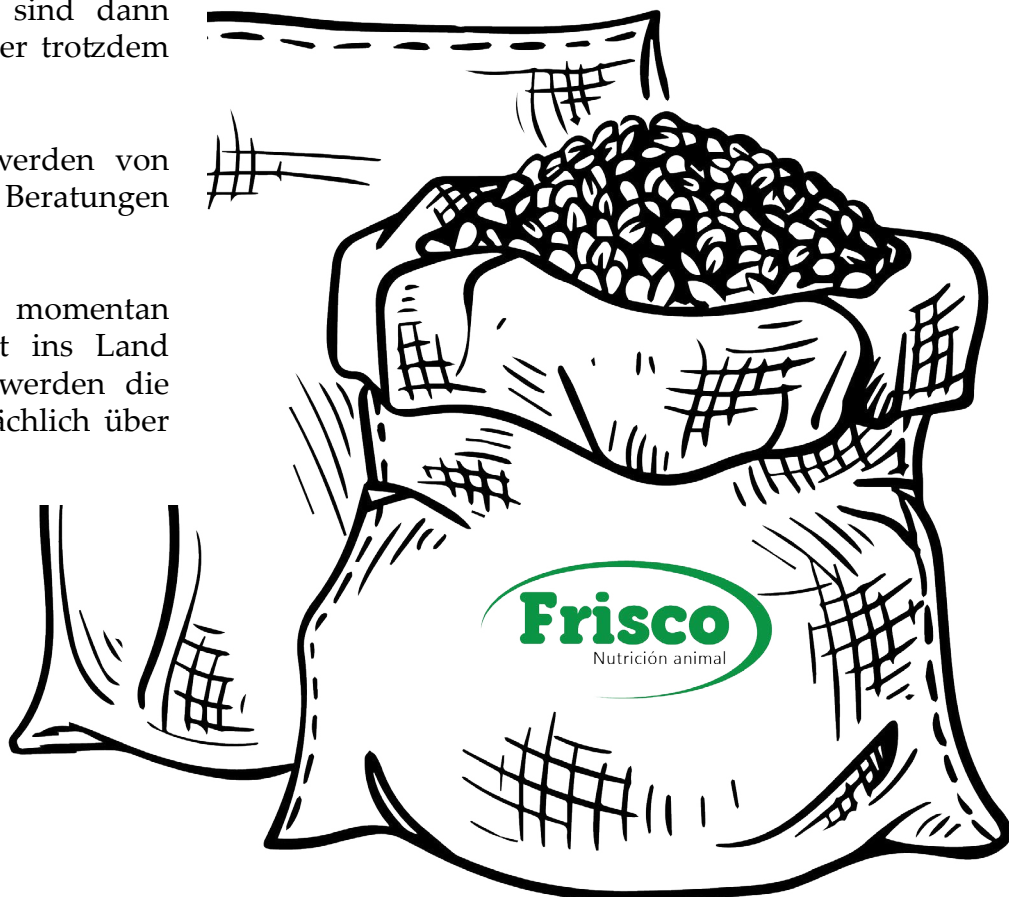
Um die Gesundheitsvorschriften der Regierung zu beachten, wurden auch in der Fabrik Schutzmaßnahmen gegen den Coronavirus durchgeführt.

Die Arbeitszeiten in der **Fabrik** sind jetzt von 7 bis 11:30 Uhr und von 12 bis 15 Uhr.

Der **Verkaufssalon** bleibt wie gewohnt mit denselben Arbeitszeiten, von 7 bis 11:30 Uhr und von 13:30 bis 17 Uhr geöffnet.

Wir sind immer offen, um Fragen zu beantworten. Auch darf man sich gerne telefonisch an mich wenden, wenn wir behilflich sein können.

*Peter Giesbrecht
Mischfutterfabrik*





Heuproduktion in Friesland

2019-2020

Viele Viehproduzenten legen eine Reserve von Heu als Futter für den Winter an.

Das Feld, wo Heu geschnitten werden soll, wird im Frühjahr gedüngt. Vom September bis zum Januar wächst das Gras auf. Im Januar oder Februar wird das Gras geschnitten und in Heuballen gebunden. Danach wird das Heu unter Dach oder Plastikplane trocken gelagert. Ab Juli bis September wird dann mit dem Heu zugefüttert.



Das Heu ist ein ausgezeichnetes Futter für Kühe und Jungvieh.

Die Grasflächen für Heuproduktion müssen gedüngt werden. Mit Kalk und Mineraldüngung. Wenn der Boden kompaktiert ist, muss er gelockert werden. Aber die allermeisten unserer Böden brauchen vor allem Kalk und Mineraldüngung.

Die Düngung der Grasflächen zur Heuproduktion ist folgende: jedes dritte Jahr 1.000 kg Kalk, und jedes Jahr 150 kg 18-46-0 im September, 150 kg Sulfato de Amonio und 150 kg 0-0-60 (Potasio) im November. Dann wird im Januar – Februar das Heu geerntet. Das Gras wächst dann wieder auf, und sollte im selben Jahr nicht nochmal zu Heu geschnitten, sondern ge-

weidet werden. In dem Fall braucht nicht nochmal Dung gestreut werden.

In Friesland wurden in den letzten Jahren viele Heuballen gemacht. Insgesamt wurden im Jahr 2019 8.048 Ballen, und in diesem Jahr bis April 7.110 Ballen geerntet.

Heuproduktion Friesland 2019 – 2020 (bis April)		
Anzahl Produzenten, die Heu machten	37	38
Hektar total in Friesland zur Heuproduktion	335	316
Totale Menge an produzierten Heuballen	8.048	7.110
Anzahl Heuballen pro Hektar	24	22
Durchschnittliches Gewicht der Ballen (kg)	310	310

Das Heu wird in unseren Betrieben zugefüttert, das heißt, die Rinder sind auf der Weide und bekommen zusätzlich Heu. In diesem Fall liegt der Konsum bei 3 bis 5 kg Heu pro Tag. Wenn wir mit 5 kg rechnen, dann reicht ein Ballen für ein großes Rind für 2 Monate zum Zufüttern.

Die Kosten der Heuproduktion

Die gesamten Kosten der Heuproduktion sehen Sie in der folgenden Tabelle:

Das Heu ist strategisch in den futterarmen Monaten sehr nützlich. So trägt die Heuproduktion direkt zur Produktionsverbesserung bei.

Für den Viehzüchter sind auch andere Faktoren wichtig, wie die einfache Form Heu zu füttern, und auch das beruhigende Gefühl, dass die Rinder im Winter gut zu fressen haben.

David Friesen, DAF

Kosten der Heuproduktion	
Bodenvorbereitung für 4 Jahre	200.000
Grasaussaat für 4 Jahre	125.000
Landpacht	280.000
Kalk für 3 Jahre	176.000
18-46-0 150 kg	700.000
Sulfato 150 kg	400.000
0-0-60 150 kg	530.000
Düngung	130.000
Ballen Ernte	2.600.000
Lagerung	500.000
Kosten Insgesamt	5.641.000
Ernte 35 Ballen/Hektar	160.000 Gs/Stück





Heu als Futter für die Rinder

Viele Landwirte in Friesland sichern ihre Viehproduktion mit der Zufütterung von Heu im Winter.

Die Produktion von Heu wird strategisch auf kleinen Grasflächen gemacht, wo mit Anwendung von Dung eine ausgezeichnete Futterernte gemacht wird.

Zur Zufütterung wird pro Rind ein Heuballen von 310 kg berechnet. Das reicht für 2 Monate, wenn 5 kg Heu pro Tag zugefüttert wird.

Die durchschnittliche Menge an Ballen liegt in Friesland bei 22 Ballen pro Hektar. Im Jahr 2020 wurden bis zum halben April 7.110 Ballen geerntet. Das wäre für genauso viele Rinder zum Zufüttern.

Weit die höchste Leistung an Heuproduktion hat in diesem Jahr in Friesland Herr Gerhard Friesen, mit 52 Ballen pro Hektar. Das ist ein Erfolg, der auf mehrere Jahre Erfahrung und richtige Düngung zurück zu führen ist.

So hat Herr Friesen sein Feld von 3 Hektar schon zweimal mit *Cal Agrícola* gedüngt, wie es allgemein die meisten unserer Böden in unserer Kolonie brauchen.

Bei der Düngung hat Herr Friesen die Erfahrung, dass das Gras mit mehr Dung auch mehr produziert. Die tropischen Gräser bekommen viel Wasser mit den Regen in unserem Klima, und wenn genügend Minerale zur Verfügung stehen, haben sie eine enorm hohe Produktion.

Die Düngerempfehlung vom Departamento Agropecuario

Friesland zur Heuproduktion ist:

150 kg/ha 18-46-0,
150 kg/ha 0-0-60, und
150 kg/ha 21-0-0-22 (Sulfato de Amonio).

Mit dieser Düngermenge, oder sogar etwas mehr, hat der Betrieb von Gerhard Friesen in den letzten Jahren eine ausgezeichnete Heuproduktion.

Jahr	2017	2018	2019	2020
Düngung				
Cal Agrícola	1.000		1.800	
18-46-0	150	150	200	
0-0-60		150	150	250
Sulfato de Amonio		150	150	250
Produktion				
Hektar	4	4	3	4
Ballen insgesamt	92	170	120	209
Ballen/ha	23	42	40	52

Eine hohe Produktion von Jungtieren ist das Resultat dieser Zufütterung, und natürlich auch anderer Techniken. So wurden von 278 Kühen 232 Kälber produziert, 83%, was in unseren Betrieben eine hohe Leistung bedeutet.

Auch hat der Betrieb im Moment 70 Jungtiere fertig zum Verkauf, aber weil die Preise

niedrig sind, werden die Tiere erst mal bleiben, weil genügend Futter vorhanden ist.

Das ist eine sehr gute Betriebsführung. Der DAF gratuliert Herrn Gerhard Friesen und seinen Sohn Robert zu dem Erfolg.

Ing. Agr. David Friesen
Departamento Agropecuario Friesland

Alten- und Pflegeheim

Abendruh

In dieser Zeit der Absonderung der Bewohner aufgrund der Viruskrankheit ist „Abendruh“ ein wirklich ruhiger Ort geworden. Trotz begrenzter Besucherzahl (oder keine Besucher) bekommen die 18 Bewohner vor Ort ihre tägliche Betreuung bzw. sie können auch teilweise ihr Leben selber gestalten.

Täglich ist man darum bemüht, dass den Bewohnern die Tage verschönert werden und sie sich in ihrem Zuhause wohl fühlen. Viele verschiedene Personen mit liebenden Händen beteiligen sich an der Gestaltung der Aktivitäten im Seniorenheim. Sich geliebt und angenommen fühlen ist das Anliegen der einsatzbereiten Arbeiter.

Zur Zeit vermissen die Senioren die Programme wie die Hauskreistreffen, den Besuch von Pastoren und Sozialarbeitern, monatliche Besuche von den Frauenvereinen, wöchentliche Gebetstunden, gemeinsames Singen, Handarbeit und Spaziergänge im Park wie auch das Miterleben und Verfolgen

der Gottesdienste am Bildschirm.

Auf Grund der Gesundheitsvorschriften wurden in letzter Zeit verschiedene Vorsichtsmaßnahmen unternommen. So kam ein Vertreter von dem Unternehmen PROACTIF um Hinweise für das richtige saubere Waschen der verschiedenen Krankenhaus- und Altenheimwäsche zu geben. Auch der Grad der Desinfizierung

wurde in verschiedenen Zimmern gemessen und daraufhin Vorschläge geäußert. Richtige Handhabung und Sauberkeit gehören zur Tagesordnung.

Die Arbeit an den Senioren wird Dank williger und einsatzbereiter Personen verrichtet. Da jetzt die persönliche Begleitung von Seiten der Familie und Freunde nicht erlaubt ist, gilt mein Dank euch, werte Angehörige, für eure positive Mitarbeit.

Gert Bergmann

Ich wünsche euch, dass ihr immer sagen könnt:

Da ist einer, der mich versteht.

Da ist einer, der mir zuhört.

Da ist einer, der mich kennt.

Da ist einer, der an mich glaubt.

Da ist einer, der für mich da ist.

Da ist einer, der zu mir gehört.

M. Steininger



Aus der Schule

Als ich den Bericht vom Monat März verfasste, war ich guter Zuversicht, dass wir uns nach Ostern wieder alle in der Schule treffen würden und unser Schuljahr wie geplant weiterführen würden. Doch dem ist nicht so gewesen! Und wie die Prognosen andeuten, wird dies auch im Laufe nächsten Zeit nicht geschehen.

Doch das ändert nichts daran, dass die Kinder in Friesland lernen. Alle Schüler werden täglich / wöchentlich mit Aufgaben versorgt, die sie auch verantwortlich und pünktlich wieder einschicken. Bei manchen Schülern merken wir sogar, dass dieses System effektiver ist, weil sie intensiver vom Lehrer begleitet werden, sei es durch die Videos auf unserer Plattform oder im WhatsApp, die sie sich immer und immer wieder anschauen können oder durch Sprachnachrichten und persönliche Telefonate.

Dies alles wäre niemals in dieser Form möglich, wenn nicht

- a. die Eltern so positiv mitarbeiten würden,
- b. unsere Kinder größtenteils sehr selbstständig arbeiten könnten und
- c. wir die technischen Möglichkeiten dazu hätten.

Für alle drei genannten Aspekte bin ich so von Herzen dankbar!!

Besonders für die Mütter mit kleineren Kinder ist es eine echt große Herausforderung, weil sie ihre Kinder noch so eng begleiten müssen. Das ist ein großer Zeit- und Nervenaufwand. Liebe Mütter, Gott wird's euch vergelten – jede Minute, die ihr euch in dieser Zeit eurem Kind widmet.



Größere Sorgen als um die eigenen Schüler mache ich mir über unser Schulwesen landesweit. So viele Kinder haben nicht die Möglichkeit, in dieser Art und Weise betreut zu werden. Hier werden die Lehrer mit noch größeren oder auf jeden Fall anderen Herausforderungen konfrontiert.

Da es nun definitiv ist, dass wir dieses Semester in dieser Art und Weise abschließen werden, haben wir nach Ostern damit begonnen, an verschiedenen Bewertungsverfahren zu arbeiten. Die klassische Examenzeit wird so nicht stattfinden. Die Lehrer werden die meisten Auf-

gaben bewerten und in einigen Fächern auch einen Test schreiben. Hier sind wir auf das Vertrauen angewiesen, dass die Tests auch ehrlich und (wenn verlangt) ohne Material geschrieben werden. Weitere Informationen dazu kommen in den nächsten Wochen.

Fakt ist, dass uns allen wohl am meisten der soziale Kontakt fehlt. Wie schön wäre es, uns wieder in die Augen sehen zu können, uns die Hand zu geben oder auch zu umarmen, gemeinsam zu spielen oder Tereré zu trinken... Doch es bringt uns im Moment nicht weiter, uns den „Was-wäre-wenn-Gedanken“ hinzugeben. Auch diese Zeiten haben etwas Gutes. Und ich bin mir gewiss, dass wir bei den Planungen des nächsten Schuljahres einiges anders planen werden, sowohl bezüglich unseres Unterrichtssystems als auch unserer Schulaktivitäten.

Von ganzem Herzen wünsche ich uns allen Kraft, Weisheit und Liebe im täglichen Miteinander in unseren Familien. Und allen Müttern: Herzlichen Glückwunsch zum Muttertag! Wir hatten so ein tolles Musical ausgesucht und schon teilweise eingeübt, das wir euch in diesem Jahr am Muttertag präsentieren wollten. Das heben wir uns dann auf für 2021!

Beate Penner, Schulleiterin



Ein Gruß von den Gemeinden Frieslands

Werte Friesländer sowie alle Leser des Info Friesland außerhalb der Kolonie!

Von den Gemeinden Frieslands grüßen wir euch herzlich und wünschen euch viel Weisheit, um in der herausfordernden Zeit, in der wir leben, zurecht zu kommen.

In Apostelgeschichte 16, 6 – 10 lesen wir etliche Begebenheiten der Missionsreisen des Apostels Paulus wie folgt:

„Aber der Heilige Geist ließ sie erkennen, dass sie in der Provinz Asien Gottes Botschaft noch nicht verkündigen sollten.“

Sonderbar, Gott hatte doch gesagt: Gehet hinaus in alle Welt! Wir lesen weiter:

„Auch als sie in die Nähe von Mysien kamen und weiter nach Norden in die Provinz Bithynie reisen wollten, erlaubte es ihnen der Geist Jesu nicht.“

Verschlossene Türen, durchkreuzte Pläne. Eine logische Antwort gab es dafür momentan auch nicht. Aber sie ziehen weiter.

In dieser Zeit hat Paulus eine Vision. Ein Mann ruft:

„Komm nach Mazedonien und hilf uns!“

Da verstanden sie die Botschaft Gottes und suchten eine Gelegenheit, nach Mazedonien zu reisen um dort das Evangelium zu verkündigen. Also: Während sich etliche Türen schlossen, ging eine andere auf.

Ich gehe davon aus, dass die Meisten schon vor verschlossenen Türen gestanden haben und sich mit durchkreuzten Plänen auseinandersetzen mussten. Vielleicht fehlt uns auch oft die logische Erklärung in solchen Situationen. Wir verstehen viele Dinge einfach nicht. Durch viele, ganz unterschied-

liche Informationen in den Medien sind wir des Öfteren etwas verwirrt.

Ich möchte uns Mut machen, so wie Paulus einfach weiterzuziehen. Paulus wusste nicht, was auf ihn zukam, aber er vertraute auf Gott und Gott offenbarte sich, während er im Vertrauen weiterzog. Wir wollen nicht stehen bleiben, aber auch nicht aus Verzweiflung in irgendeine Richtung laufen. Liebe Leser, lasst uns im Vertrauen weitermachen. Nicht vor der verschlossenen Tür stehen bleiben. Uns von Gott lenken lassen, auch wenn das bedeutet, eine andere Richtung einzuschlagen. Und wenn Gott es von uns fordert, dann auch bereit sein, gegen den Strom zu schwimmen. Wir wollen uns an die Worte Jesu klammern:

*„Siehe ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt.“
Matthäus 28, 20*

*Im Auftrag der KfK-Exekutive,
Harry Funk*



Sinnvolle Beschäftigung mit der Familie

Das Info-Team

Auf Grund der Corona-Krise und des darauffolgenden Schul- und Programmausfalls haben jetzt viele Familien mehr Zeit füreinander. Man kann diese Zeit so gestalten, dass sie als ein besonders schöner Moment mit der Familie in Erinnerung bleibt. Doch wie, wenn Ausflüge, Sportaktivitäten, Hobbys und Besuche wegfallen? Was bleibt dann noch zu tun? Wie kann man sich diese geschenkte Zeit schön machen?

Im Info-Team haben wir uns darüber Gedanken gemacht und 12 Dinge zusammengetragen, die man als Familie machen kann. Natürlich kann man diese Aktivitäten auch in Nicht-Corona-Zeiten machen. Wir hoffen, ihr habt eine Menge Spaß dabei!

1

Stundenplan oder Tagesablauf erstellen

So wie man in der Schule einen Stundenplan hat, ist es auch sinnvoll zu Hause einen Tagesablauf zu haben. So wissen alle, welche Aufgaben oder Aktivitäten wann dran sind. Mit einem Plan ist man viel effektiver, da man die Zeit gut einteilen kann. Hier haben wir ein Beispiel angefertigt:

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7:00	aufstehen	aufstehen	aufstehen	aufstehen	aufstehen
7:30	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück
8:00	Schulaufgaben	Schulaufgaben	Schulaufgaben	Schulaufgaben	Schulaufgaben
9:00					
10:00	Pause/Spielen	Pause/Spielen	Pause/Spielen	Pause/Spielen	Pause/Spielen
11:00	Schulaufgaben	Schulaufgaben	Schulaufgaben	Schulaufgaben	Schulaufgaben
12:00	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen
12:30	Siesta/Spielen	Siesta/Spielen	Siesta/Spielen	Siesta/Spielen	Siesta/Spielen
14:00	Schulaufgaben	Schulaufgaben	Schulaufgaben	Schulaufgaben	Schulaufgaben
16:00	Pause/Spielen	Pause/Spielen	Pause/Spielen	Pause/Spielen	Pause/Spielen
16:30	Kindergeschichte Radio Friesland				
17:00	Schulaufgaben	Schulaufgaben	Schulaufgaben	Schulaufgaben	Schulaufgaben
18:00	Abendbrot	Abendbrot	Abendbrot	Abendbrot	Abendbrot
19:00	Vorlesen	Vorlesen	Vorlesen	Vorlesen	Vorlesen
20:00	Schlafzeit				

2

Quizze und Rätsel

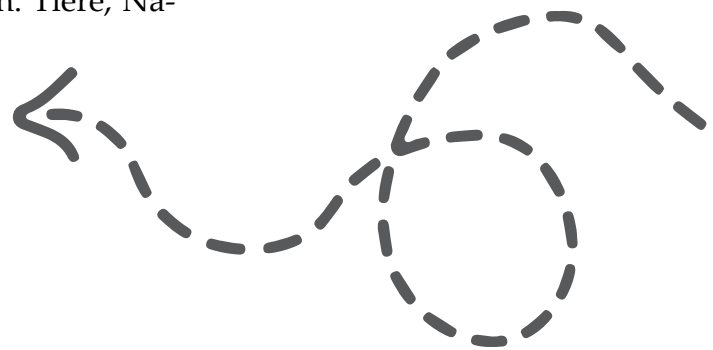
Im Internet oder in Apps gibt es unzählige Onlinequize oder Rätsel. Man kann die Familie in zwei Gruppen einteilen. Ein Mitglied der Familie ist der Moderator und liest die Fragen vor. Die Gruppe, die dran ist, muss jetzt innerhalb von einigen Sekunden (am besten mit Sanduhr) antworten. Ist die Antwort richtig, gibt es einen Punkt. Die Gruppe mit der höchsten Punktzahl hat gewonnen. Das Spiel kann an mehreren Tagen wiederholt werden und die Quizze können zu verschiedenen Themen ausgewählt werden: Tiere, Natur, Geschichte.

Hier einige Links für Quizze:

<https://www.geo.de/geolino/quiz-ecke>
<https://www.kleineschule.com.de/wissenstests.html>
<https://www.raetseldino.de/quiz.html>

Es gibt noch mehr!

Einfach in Google nach „Online Quiz für Kinder“ suchen.



3

Vorlesen, Hörspiele und Karaoke

Eine feste Vorlesungszeit in den Tag einplanen, damit die Kinder den Eltern etwa vorlesen oder die Eltern den Kindern. Dazu kann man sich dickere Bücher ausborgen, damit die Vorfreude auf den nächsten Tag da ist. Aber es können auch Hörspiele sein (in Youtube und Spotify gibt es viele davon).

Ganz lustig wird es an einem Karaoke-Abend mit der ganzen Familie. Hier können Mama und Papa mal die alten Hits aus ihrer Jugend vortragen und die Kinder und Jugendlichen können ihr Talent zeigen.





4

Basteln

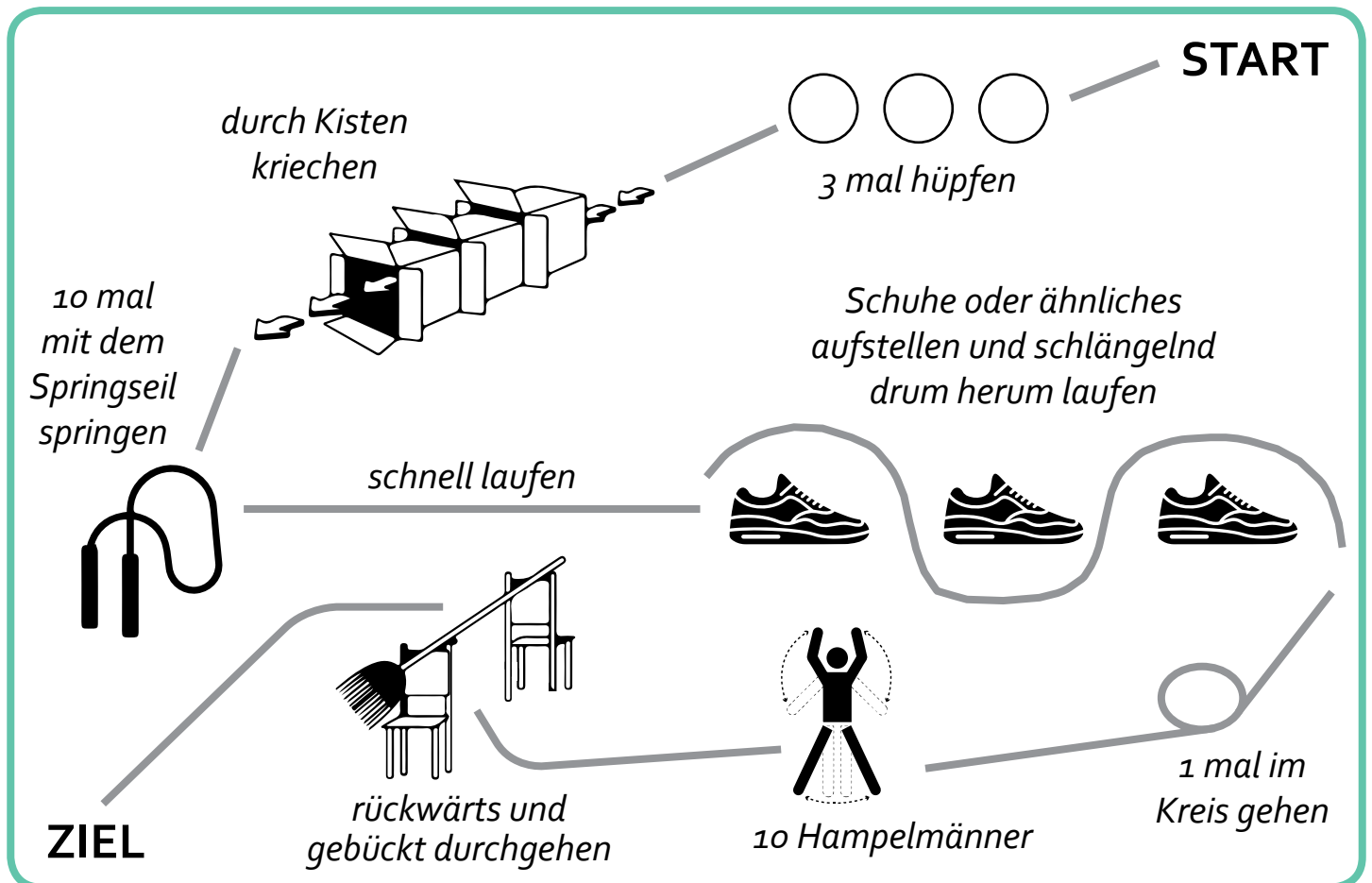
Wer Freude am Basteln hat, kann die Zeit jetzt nutzen und viel basteln. Dazu gibt es unzählige Angebote im Internet. Mehr Freude macht es, wenn man das Gebastelte an Oma und Opa oder anderen Personen verschenkt.



5

Sport & Bewegung

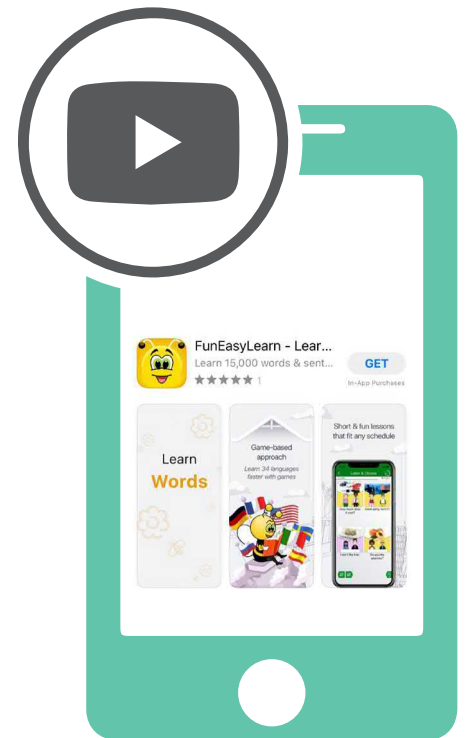
Natürlich dürfen Sport und Bewegung nicht fehlen. Auch hier kann man als Familie viel gemeinsam machen. Wer kein Volley- oder Fußballfeld zu Hause hat, der kann sich auf dem Hof einen Parkour aufbauen. Hier dürfen dann Wettkämpfe durchgeführt und Ausdauer in der Familie trainiert werden. Wir haben für unsere Leser einen Parkour aufgezeichnet (siehe unten). Diesen kann man beliebig erweitern. Auch in Youtube gibt es unzählige Videos mit Aerobic oder Workouts. Wie wärs mit einem Familien-Workout?



6

Lernen mit Youtube & Apps

Wer mit den Aufgaben der Schule noch nicht ausgelastet ist oder ein Thema vertiefen will, der kann auf Youtube (Siehe Infoausgabe von Februar 2020) eine Menge Lernstoff und Erklärvideos finden. Auch viele Apps bieten hier lehrreiche Inhalte. Wie wäre es z.B. damit, mal eine Sprache zu lernen? Die App *FunEasyLearn* (Leichtes Lernen mit Spaß) bietet jede Menge Fremdsprachen an, die man wirklich mit Spaß und leicht lernen kann. Ein anfangs kleiner Wortschatz zu verschiedenen Themengebieten, der mit Hilfe von Bildern und verschiedenen, pädagogisch sinnvoll aufgebauten Spielen gelernt wird, kann nachher kostenlos noch vergrößert werden. Es gibt auch ein Nachfolgeprogramm, (im kostenpflichtigen Abo, aber m.E. sein Geld wert) wo außer Wörtern auch Sätze gelernt werden.



7

Fotos & Videos

Es ist wichtig, dass man besondere Momente als Foto festhält. Warum nicht diese kostbare Zeit nutzen und schöne Familienfotos machen? Diese kann man heute fast mit jedem Handy selber machen. Dazu gibt es ein paar Tricks, die man beachten sollte:

► **1. Hintergrund:** Sucht euch einen schönen Hintergrund. Das kann z.B. eine Hecke oder eine Ziegelwand sein. Eine andere Idee wäre, dass jedes Familienmitglied sich seinen ganz persönlichen Lieblingsort auf dem Hof oder im Haus aussucht und man dann dort ein Familienfoto macht. So fügt ihr

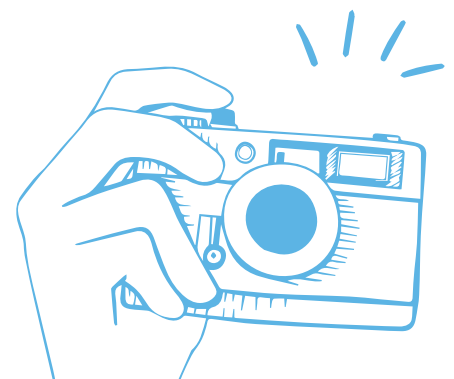
jedem Foto nochmal eine ganz besondere Bedeutung hinzu.

► **2. Licht:** Sorgt dafür, dass genügend Licht da ist. Wenn ihr das Foto in der Sonne macht, wäre es sinnvoll, die Gesichter nicht in Richtung Sonne zu drehen, da man sonst die Augen zukneift. An bewölkten Tagen ist das Fotografieren einfacher, da man weder zu viel noch zu wenig Licht hat und man sich in jede beliebige Richtung drehen kann, ohne dass die Sonne in den Augen beißt.

► **3. Posieren:** Experimentiert mit den Posen. Zum Beispiel können einmal Mama und Papa in der Mitte stehen und die Kinder sich herum verteilen. Oder gerade umgekehrt. Auch sieht es hübsch aus, wenn z.B. ein paar Personen stehen und die anderen sitzen. Lustige

Schnappschüsse können entstehen, wenn sich einfach die ganze Familie vor die Kamera stellt und miteinander erzählt, während ihr darauf wartet, dass das Foto mit dem Selbstauslöser geschossen wird.

► **4. Videos:** Lustig und humorvoll kann es auch sein, wenn man eine Videoreportage vom Tagesablauf dreht. Diese Aufgabe macht den Kindern viel Spaß und Oma und Opa freuen sich bestimmt, wenn die kleinen Reporter von ihrem Alltag berichten.





Lagerfeuer

Am Lagerfeuer kann man viel Zeit miteinander verbringen. Gemeinsam singen, Geschichten aus dem Leben erzählen und natürlich Stockbrot, Stockchipa, Würstchen backen.



8

9

Experimente machen

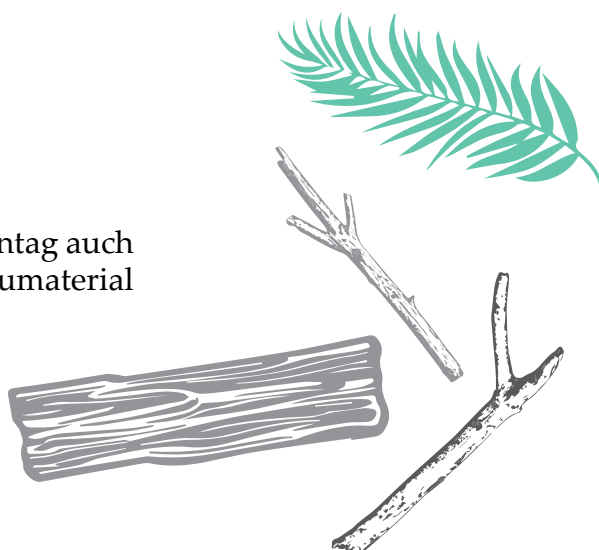


Wenn die Tage so lang sind, und man nicht mehr so richtig weiß, was man mit seiner Zeit noch anfangen kann, dann sind Experimente genau das richtige. Diese nehmen meistens etwas Zeit in Anspruch und davon haben wir momentan ja genug. Wer will nicht gerne verstehen, wie manche Sachen funktionieren? Bei Experimenten kann man viel lernen. Wer eine PDF mit verschiedenen Ideen für die Durchführung von Experimenten haben möchte, kann beim Team des Infoblatts nachfragen. Wir schicken euch diese gerne zu.

10

„Casita“ bauen

Kinder lieben es! Und bestimmt hat der Papa jetzt am Sonntag auch Zeit, dabei zu helfen. Dazu kann man alles Mögliche an Baumaterial verwenden: altes Blech, Holz, Eisen usw. Natürlich kann man bei der Casita auch einen Guiso kochen. Dieses Erlebnis werden die Kinder nicht vergessen.





11

Backen und Kochen

Nicht nur in der Weihnachtszeit macht gemeinsames Plätzchen backen Freude. Auch in der Corona-Krise kann dieses gemeinsame Schaffen Freude verbreiten. Wenn man gemeinsam in der Küche arbeitet, kommt eine gute Atmosphäre für sinnvolle Gespräche auf. Viel Spaß und Freude haben die Kinder auch dabei, wenn man Restaurant spielt. Wie wär es, wenn Papa der Koch und Mama die Kellnerin ist, und die Kinder sich an einem Abend ihr Essen bestellen dürfen?

12

Schnitzel- & Farbenjagd

Es gibt immer jemanden in der Familie, der eine Schnitzeljagd vorbereiten kann. Anleitungen dazu gibt's auch im Internet zur Genüge. Eine Variante der Schnitzeljagd ist die Farbenjagd. **So funktioniert es:**



Nimm diese Vorlage mit und mache dich in der Natur auf die Suche nach Objekten, welche die aufgelisteten Farben repräsentieren. Zum Beispiel Blumen, Blätter, Steine usw. Lege oder klebe die Objekte dann auf den jeweilig passenden Kreis.

HELL
GRÜN

BRAUN

ROT

BLAU

LILA

ORANGE

GRAU

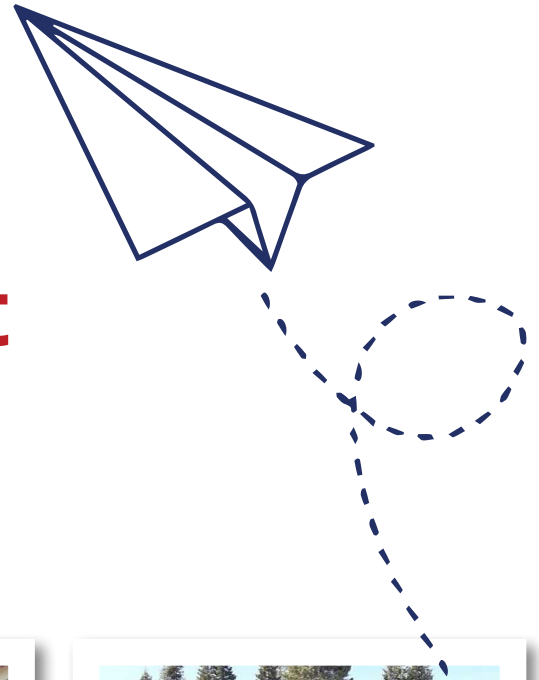
DUNKEL
GRÜN

GELB

ROSA



Englisch-Unterricht in den USA



Fresno Pacific University



Chinatown



Schnee in den Bergen



ROY IBARRA

1. Wo hast du deinen Austausch gemacht und wie lange warst du dort?

Ich habe meinen Austausch an der Fresno Pacific University, in USA, gemacht.

2. Was war es für ein Austausch? Hast du Neues dazu gelernt?

Es war ein intensiver Englisch-Kurs. Die verschiedenen Fächer, die zum Kurs dazuge-

hörten, waren: Grammatik und Schreiben, Hörverstehen, Lesen, akademisches Schreiben und Geläufigkeit in Konversationen. Wir machten auch bei der „TOEFL Elective“ mit, welches ein extra Unterricht ist, an dem Leute teilnahmen, um sich auf das TOEFL-Examen vorzubereiten – auch wenn wir nicht vorhatten, am Examen teilzunehmen. Ich habe gelernt, gut mit der englischen Sprache umzugehen und mich beim Re-

den wohlfühlen. Auch habe ich viel von der amerikanischen Kultur und sogar etwas von ihrer Geschichte gelernt.

(Anmerkung der Redaktion: Der TOEFL-Test (Test für Englisch als Fremdsprache) ist ein standardisierter Test für Englischkenntnisse, der von akademischen Institutionen auf der ganzen Welt und hauptsächlich in den USA anerkannt wird. Quelle: www.thestudentconsultant.es)

Mit Daniel & Rosi Hildebrandt

3. Wo hast du in den USA gewohnt?

Ich habe in einem kleinen Städtchen namens Sanger gelebt, ungefähr eine halbe Stunde von der Stadt Fresno, wo die Universität liegt, entfernt. Ich war bei Daniel und Rosi Hildebrandt und Jörg Letkemann untergebracht. Sie leben in einem Haus am Rand von Sanger.



4. Welche interessanten Orte hast du besucht?

Wir haben fast jedes Wochenende viele interessante Orte besucht. Als erstes waren wir in Los Angeles und fuhren dort zu verschiedenen Attraktionen. Einige davon waren der „Hollywood Walk of Fame“, „Santa Monica“ Strand und „USC University“. In Fresno haben wir in der ersten Woche auch zwei große Shopping-Center besucht. Es waren viele Straßenblöcke voll von Geschäften. Wir sind am Start der zweiten Woche auch zu den Bergen gefahren und sind dort gewandert. Danach fing die

Uni an; wir hatten Unterricht von Montag bis Freitag. Am zweiten Wochenende haben wir eine Kirche besucht. Wir haben auch an einem mexikanischen Geburtstag teilgenommen und als Teil einer Hausaufgabe die Superbowl (Finale vom amerikanischen Football) geschaut. Ein Wochenende haben wir mit allen internationalen Studenten in den Bergen verbracht, wo ich zum ersten Mal Schnee gesehen habe. Danach fuhren wir zu einem Lokal namens „Cheesecake Factory“ und zu einer großen Naturreserve. Als nächstes haben wir ein kleines Städtchen

namens Hanford besucht. Am 23. Februar ging's los nach San Francisco, dort haben wir die „Golden Gate Bridge“, „Pier 39“, „Chinatown“ und andere Attraktionen gesehen. Am nächsten Samstag besuchten wir den „Yosemite National Park“, ein weiteres Naturreservat. Außerdem waren wir an einem Tag noch bei einer Ranch.

5. Ein besonderes Erlebnis aus der Zeit in den USA:

Die Reise war voll von besonderen Erlebnissen und es ist schwer, etwas auszusuchen. Aber eines, was mir am meisten gefiel, war es, das erste Mal Schnee zu sehen. Es war toll, im kniehohen Schnee rumzulaufen, oder eine Schneeballschlacht zu machen. Auch die Hamburger von „In-N-Out“, die ohne Zweifel die besten Hamburger der Welt sind, sind eine schöne Erinnerung. Es sind eher einfache Erlebnisse, aber das macht sie so schön - und es sind die, an die ich mich am liebsten erinnere.



Fresno Pacific University



Ein Wochenende mit den internationalen Studenten in den Bergen



NADINE MECKLENBURGER

Reisen und dabei Neues lernen ist etwas ganz Tolles. Ich hatte Anfang dieses Jahres das Privileg so etwas zu machen. Dank einer neuen Idee der Schule und der Schulverwaltung hatte ich die Möglichkeit von Januar bis Anfang März ein Englischprogramm in den Vereinigten Staaten zu machen.

Die neue Idee, Englisch an einer amerikanischen Schule zu lernen, wurde uns älteren Schülern letztes Jahr im ersten Halbjahr von unserer Direktorin Beate Penner vorgestellt. Die Idee hat mich gleich von Anfang an fasziniert und interessiert, besonders deswegen, weil ich

mein Englisch verbessern wollte und auch dadurch die Möglichkeit hätte, einen kleinen Teil der Vereinigten Staaten kennenzulernen. Dank meiner Eltern und des Bildungskomitees sowie auch Daniel und Rosi Hildebrandt konnte diese Idee dann in die Tat umgesetzt werden.

Meine Reise zusammen mit Roy startete am dritten Januar um 18:00 Uhr am Flughafen in Asunción. Nach einem langen, aber unproblematischen Flug kamen wir am vierten Januar um ungefähr sechs Uhr früh in Los Angeles an. Es dauerte eine Weile, bis wir aus dem Flugzeug raus waren und alle Kontrollen

hinter uns hatten, aber so um acht Uhr kamen wir dann endlich aus dem Flughafen raus, wo Daniel uns dann schon erwartete. Dieses Wochenende, also den vierten und fünften Januar, haben wir dann gleich genutzt, um Los Angeles besser kennenzulernen. Sonntagabends sind wir dann in Sanger, wo Daniel und Rosi leben, angekommen. Dann hatten wir noch eine Woche Zeit, um uns an Amerika und alles Dazugehörige zu gewöhnen. Am 13. Januar fing dann unser Unterricht an.

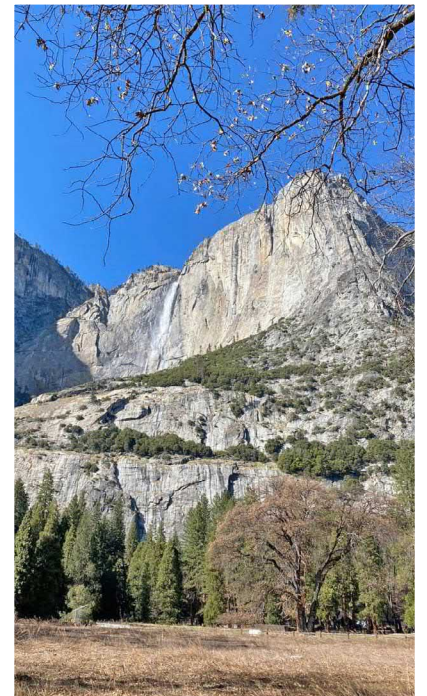
Das intensive Englischprogramm, kurz IELP, habe ich an der Fresno Pacific University

in Fresno, Kalifornien gemacht. Ich habe acht Wochen an dem Unterricht teilgenommen. Als Allererstes musste ich einen kleinen Test machen, damit die Lehrer sehen konnten, wie weit meine Englischkenntnisse waren. Der Unterricht ist speziell für internationale Schüler, die Englisch lernen wollen, zugeschnitten. Wir hatten verschiedene Fächer, die alle das Ziel hatten, unser Sprechen, Lesen, Verstehen und anderes in der englischen Sprache zu verbessern. Es war interessant, dass in unserer Klasse so viele verschiedene Altersklassen und Kulturen waren. So hatte ich die Möglichkeit, nicht nur mein Englisch zu verbessern, sondern auch mehr über andere Länder, Situationen und Kulturen zu erfahren. An die Uni musste ich mich erstmal gewöhnen, zum einen, weil Englisch die einzige Sprache war, die ich hörte, aber auch weil die Unterrichtszeiten und mein Tagesablauf komplett anders waren als zu Hause. Dennoch war es kein Problem, sich dort einzufügen, da die meisten in der Uni, sowie auch meine

neuen Klassenkameraden, mich freundlich aufgenommen haben und sich bemüht haben, dass ich mich wohl fühlte.

Natürlich bestand meine Zeit in den USA nicht nur aus Unterricht. Die Wochenenden haben wir oft mit Reisen verbracht. Daniel und Rosi haben uns die Hauptattraktionen von Kalifornien gezeigt, wie zum Beispiel die Stadt San Francisco. Diese Reisen habe ich sehr genossen, da ich so mehr von den USA kennenlernen konnte. Zurück in Paraguay war ich dann am neunten März.

Ich bin sehr dankbar, dass ich die Möglichkeit hatte, diese Reise zu machen und die Chance, mein Englisch zu verbessern. Ich habe viel Neues gelernt, im Bereich Englisch, aber auch was andere Menschen, Kulturen und die USA im Allgemeinen angeht. Ich konnte erfahren, wie das Leben in einem Land wie der USA abläuft, was dort und was hier besser ist. Auf jeden Fall hat sich die Reise für mich gelohnt.

San Francisco*Yosemite National Park**Santa Monica Pier**Los Angeles*



Ein Interview mit Tim Pieper

Interview mit dem Geschäftsführer der Deutsch-Paraguayischen Industrie- und Handelskammer Tim Pieper. Veröffentlicht in der IHK Hannover.

Ergänzte und aktualisierte Fassung.



Die Ausbreitung von Covid-19 erscheint in Paraguay im internationalen Vergleich noch gering. Hat Paraguay die Ausbreitung der Pandemie im Griff?

„Aktuell sieht es noch danach aus. Wir haben heute 230 gemeldete Fälle (Stand: 28. April 2020), was im weltweiten und auch regionalen Vergleich wenig ist. Allerdings kennen wir die Dunkelziffer nicht. Getestet wird noch relativ wenig, wengleich die Kapazitäten stark gestiegen sind. Aber das entschlossene Vorgehen der Regierung macht Hoffnung. Bereits nach Bekanntwerden des zweiten Infektionsfalls von Covid-19 wurden öffentliche Großveranstaltungen abgesagt und der Schulunterricht ausgesetzt. Damit konnten wir ein bisschen Zeit gewinnen, um uns auf eine Pandemie im Land vorzubereiten. Mit der nun vorgestellten „Intelligenten Quarantäne“ hat die Regierung vor einigen Tagen auch einen Weg aus der Starre heraus aufgezeigt, bei gleichzeitig regelmäßiger

Kontrolle der Auswirkungen auf die Gesundheitssituation im Land.“

Man müsste meinen, Paraguay sei seuchenerprobt. Erst im Februar sprach die paraguayische Regierung von einem nationalen Gesundheitsnotstand aufgrund der hohen Fallzahlen von dem Dengue-Fieber.

„Ja, Paraguay hat es im letzten Sommer mit 27.600 bestätigten Fällen von Dengue-Fieber tatsächlich schlimm getroffen. Ende März erklärte man die Epidemie für überstanden. Und dann kam Covid-19. Seuchenerprobt also insofern, als das wir wissen, dass unser Gesundheitssystem mit einer hohen Anzahl von medizinischen Notfällen überfordert sein wird. Diese Sensibilität besteht sowohl in der Bevölkerung als auch in der Politik. Obwohl hier in den letzten zwei Dekaden erhebliche Verbesserungen erzielt worden sind, zählte das Gesundheitssystem zu Beginn der Pandemie lediglich 700 In-

tensivbetten. Dass dies bei einer schnellen Ausbreitung des Virus nicht reichen würde, war mit Blick auf andere Länder schnell klar. Die Regierung hat daher Zeit gewonnen, um die Testmöglichkeiten zu verbessern und Kapazitäten durch den Bau von Einrichtungen und Betten sowie die Beschaffung medizinischer Hilfsmittel zu schaffen. In Asunción und den angrenzenden Gemeinden gelingt dies schon ganz gut – schwieriger gestaltet sich die Lage weiterhin im ländlichen Raum. Daher war das Reiseverbot über die Ostertage nur konsequent“.

Was ist mit den Folgen für die Wirtschaft?

„Die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie sind notwendig, treffen die paraguayische Wirtschaft, wie auch viele andere Volkswirtschaften auf dem Globus, aber natürlich hart. Die hiesige Wirtschaftsstruktur ist in erheblichem Maße von Selbstständigen, kleinen und mittleren Unternehmen ge-

prägt, die wirklich von Tageseinnahmen abhängig sind. Die bleiben derzeit in den meisten Bereichen aus: Die meisten Fließbänder stehen derzeit noch still und die Büros sind geschlossen. Produzieren darf nur, wer in der versorgungskritischen Infrastruktur tätig ist. Der Agrarsektor und die Lebensmittelindustrie gehören dazu – ein Segen, da ein Großteil der Bevölkerung in diesen Bereichen tätig ist. Somit können hier einige Arbeitsplätze gesichert werden und auch die Produktion der wichtigsten Exportprodukte kann fortgesetzt werden.

Wie steht es um die Soja- und Fleischproduktion? Werden Exporte weiterhin noch möglich sein?

Gleichzeitig zu den Einschränkungen, die COVID-19 mit sich bringt, sehen sich die wichtigsten Branchen, welche Sie gerade angesprochen haben, allerdings mit weiteren Herausforderungen konfrontiert. Die lange Trockenheit wirkt sich nicht nur negativ auf die Vieh- und Landwirtschaft aus, sondern durch niedrige Wasserstände auch auf den Transport der durch sie erzeugten Produkte. Exporte werden weiterhin möglich sein, jedoch können sich Volumen verringern und Kosten erhöhen. Hinzu kommen fallende Weltmarktpreise sowie mit dem Einbruch der weltweiten Konjunktur auch ein allgemeiner Nachfragerück-

gang. Jeder Konsument hat derzeit weniger Geld in der Tasche. Zudem stehen Branchen wie das Hotel- und Gaststättengewerbe derzeit still. Dies wirkt sich beispielsweise direkt auf den Fleischkonsum aus, wie die Camara Paraguaya de Carnes kürzlich erklärte. Somit ist vermutlich kaum eine Branche gegen die Coronakrise immun.

Die Regierungen fast aller südamerikanischer Staaten haben eine enge Zusammenarbeit zur Eindämmung der Coronapandemie vereinbart. Eigentlich eine gute Idee.

„Ja, denn wir sehen es als notwendig an, gemeinsam gegen das Virus zu kämpfen. Dies erfordert beispielsweise eine koordinierte Zusammenarbeit an den Grenzen der Mitgliedsländer, um die Ausbreitung des Coronavirus präventiv zu verhindern. Auch die Beschaffung von medizinischen Hilfsmitteln und Medikamenten durch gemeinsame Einkäufe und damit zu besseren Preisen kann eine sehr sinnvolle Art der Kooperation sein. Hinzu kommt die gemeinsame Ansprache von Finanzinstitutionen wie der Interamerikanischen Entwicklungsbank, um Hilfspakete für die regionale Wirtschaft zu unterstützen. Mehr denn je wird es in diesen Zeiten auf Solidarität und gemeinschaftliches Handeln ankommen. Allerdings hat jedes Land gerade auch genug mit sich selbst zu tun. Aber selbst wenn es Paraguay gelin-

gen würde, die Ausbreitung des Virus im Land selbst in den Griff zu bekommen, ist damit noch nicht alles gut. Dafür müssten auch unsere wichtigsten Handelspartner Brasilien und Argentinien mit einem blauen Auge davonkommen. Und dies ist leider momentan nicht abzusehen.“

Die Deutsch-Paraguayische Industrie- und Handelskammer hat rund 300 Mitgliedsunternehmen. Was zieht deutsche Unternehmen also dennoch nach Paraguay?

„Die meisten deutschen Marken sind seit langen über lokale Repräsentanten im Land vertreten. Viele paraguayische Familienunternehmen und auch große Kooperativen des Landes haben deutsche Wurzeln und pflegen sowohl enge familiäre als auch geschäftliche Beziehungen nach Deutschland. Die große deutschstämmige Gemeinde zieht immer wieder auch neue Geschäftsleute und Gründer an – viele davon sind beispielsweise in der Rinderzucht tätig. In den letzten Jahren haben sich mit Imperial Shipping, Hamburg Süd, LEONI und Kromberg & Schubert insbesondere Unternehmen aus der Logistik und Automobilzulieferer in Paraguay installiert. Dies liegt daran, dass Paraguay – im Vergleich zu seinen größeren und vermeintlich interessanteren Nachbarländern – eine stabile Performance aufzeigt. Zudem sind Strom, Steuern, Flächen und Arbeitskräfte ver-



füßbar und bezahlbar. Diese Standortvorteile liefern gute Argumente, um von hier aus für die größeren Märkte in der Region zu produzieren.

Ein Ausblick in die derzeit ungewisse Zukunft.

Die nächsten Quartale werden für Paraguay gewiss nicht einfach. Lange können sich weder die Wirtschaft noch die Bevölkerung eine komplette Quarantäne ökonomisch leisten. Die „intelligente Quarantäne“ zeigt nun einen Weg zurück zum Wirtschaften, Arbeiten und der Generierung von Einkommen auf. Viele Branchen müssen sich allerdings noch weiter gedulden und damit auch ums Überleben kämpfen. Leider sind einige Wirtschaftsbereiche besonders stark von der Pandemie betroffen. Daher hoffe ich, dass

– in besonnener und verantwortungsvoller Abwägung mit der jeweils aktuellen Gesundheitslage – baldmöglichst die meisten Unternehmen zu einer „neuen Normalität“ finden.

Welche Unterstützung kann die Deutsch-Paraguayische Industrie- und Handelskammer in dieser Zeit anbieten?

Die AHK beteiligt sich zusammen mit den anderen deutschen Institutionen in Paraguay an einer Spendenaktion, um die Versorgung der vielen betroffenen Familien zu unterstützen. Unseren Mitgliedsunternehmen bieten wir darüber hinaus verschiedene Informationsangebote an. So veranstalten wir zusammen mit Experten Webinare zu Themen wie Arbeitsrecht, Vertragsrecht, Business Plan, Heimarbeit etc., jeweils

unter Berücksichtigung der aktuellen Lage und deren Auswirkung auf diese Geschäftsbereiche. Wir planen aktuell zudem virtuelle Paneldiskussionen zu besonders betroffenen Sektoren wie dem Export und der Tourismusbranche. Außerdem digitalisieren wir verschiedene Seminarangebote wie unseren „Diplomado en Comercio Internacional“. Damit können Personalfortbildungen auch im Home Office stattfinden und die Zeit der Krise so genutzt werden. Jedes Unternehmen, das an diesen Themen Interesse hat, kann sich gerne mit uns in Verbindung setzen. Die Mitarbeiter der AHK stehen alle von zu Hause aus für Anfragen bereit.

<https://www.hannover.ihk.de/internationalzoll/laender-und-maerkte/nord-mittel-und-suedamerika/paraguaycorona.html>

Über die AHK Paraguay

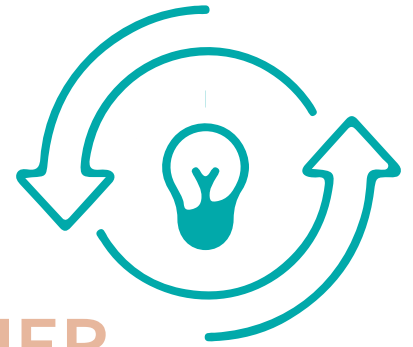
Die Deutsch-Paraguayische Industrie- und Handelskammer bietet als nicht-staatliche, unabhängige und gemeinnützige Organisation eine Vielzahl von Beratungs- und Informationsdienstleistungen an, um die Geschäftsaktivitäten ihrer Mitglieder zu fördern und die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Paraguay und Deutschland zu stärken.

Die AHK ist mit mehr als 300 Mitgliedern Paraguays größter binationaler europäischer Verband und zudem Teil eines institutionellen Netzwerks aus 79 Industrie- und Handelskammern (IHKs) in Deutschland und 140 Deutschen Auslandshandelskammern (AHKs) in 92 Ländern. Das weltweite AHK-Netz zählt 51.000 Mitgliedschaften von im internationalen Handel aktiven Unternehmen.

www.paraguay.ahk.de

<https://paraguay.ahk.de/ansprechpartner>

Schmiedeeisen



STEFAN PENNER

1. Stefan, du fertigst kreative Sachen aus Eisen (...) an, schraubst an Motorrädern usw. rum. Wie bist du auf die Idee gekommen, sowas zu machen?

Ich habe mich schon immer dafür interessiert. Mit etwa 6 Jahren fing ich an, elektronische Spielzeug-Autos auseinanderzubauen. Ab 14 Jahren habe ich dann in einer kleinen Werkstatt bei meinen Eltern mit Motorrädern angefangen. Mit Eisen zu arbeiten, bzw. das Schweißen hat mein Vater mir beigebracht.

2. Kannst du einige Sachen aufzählen, die du baust, umbaut oder zurecht machst?

Zum Beispiel alte kaputte originale Motorräder komplett restaurieren. Weiter mache ich aus Wasserpumpen von Tiefbrunnen Sportauspuffe für Motorräder und Autos. Im Moment restaurieren wir einen alten F1000.

3. Wie sieht der Prozess von einer Idee, die du hast, bis zum fertigen Produkt aus?

Wenn wir erstmal klar haben, wie das Endprodukt aussehen soll, bestellen wir die nötigen Teile und fangen dann Schritt

für Schritt an, alles zu reparieren. Teilweise werden Ersatzteile auch selbst gebaut.

4. Welches sind Herausforderungen bei dieser Arbeit?

Eine große Herausforderung ist es, passende Teile zu einem guten Preis herzukriegen, ganz besonders für Oldtimer. Eine weitere Herausforderung ist es, einen angemessenen Preis für die Kunden zu erstellen.

5. Gibt es einen Höhepunkt in deiner bisherigen Arbeit?

In den letzten Monaten haben wir einen CG Today Honda komplett restauriert. Es wurden alle Plastikteile ausgewechselt,

das Fahrgestell und der Tank neu gefärbt und neue Aufkleber kamen drauf. Auch haben wir die Teile, die nicht funktionierten, ersetzt. Der Anfang war schwierig, doch als wir erstmal gut in Schwung waren, hatten wir Spaß daran und so kam es, dass wir jetzt bereits an dem nächsten arbeiten.

6. Welches sind deine Pläne für die Zukunft in diesem Bereich?

Mein Traum war es immer, eine vollzeitlich laufende Werkstatt zu haben und immer zu erweitern. Momentan arbeiten wir zu dritt (mein Bruder Jan und Rick Löwen) und das immer nur am Abend.



VORHER



NACHHER



HEARER'S DIGEST

Was haben Antibiotika und Covid19 miteinander zu tun?

Also: Dieses Mal wirklich gar nichts! Schließlich töten Antibiotika Bakterien und Covid19 ist eine durch einen Virus ausgelöste Krankheit. Covid19 versetzt viele Menschen in Angst und Schrecken, weil es kein Medikament dagegen gibt und scheinbar sehr viele Menschen daran sterben. Vor Bakterien brauchen wir uns dagegen nicht zu fürchten - weil wir ja die Antibiotika haben, die die Bakterien ruck-zuck erledigen.

Das war allerdings nicht immer so. Bevor Alexander Fleming im Jahr 1928 fast per Zufall das erste Antibiotikum entdeckte, waren bakterielle Krankheiten schlimme Plagen, die Millionen Todesopfer forderten, wie z.B. die Pest im Mittelalter, oder die Tuberkulose. Ein eingewachsener Zehennagel konnte eine Amputation nötig machen, um nicht an Blutvergiftung zu sterben, Lungenentzündungen führten in der Regel zum Tod, Operationen waren eine gewagte Sache, denn wenn es zu Infektionen kam, war man machtlos. Das erste Antibioti-

kum Penicillin hat im zweiten Weltkrieg wohl 6 Millionen Soldaten das Leben gerettet - zum ersten Mal gab es ein wirksames Mittel gegen Wundinfektionen. Allerdings trat ein, was Fleming vorausgesagt hatte: *Wenn die Menschheit das Antibiotikum nicht mit Vorsicht benutzen werde, würde es unwirksam werden.* In den 50er Jahren traten bereits die ersten Resistenzen auf, doch da hatte man schon andere Antibiotika entdeckt. So wurde weiter tüchtig gebraucht, und missbraucht. Die Folgen: Immer mehr Bakterienstämme entwickeln Resistenzen gegen Antibiotika, lassen sich also nicht mehr davon töten. Dann kann eine Blinddarm-OP oder ein Knochenbruch, der einen operativen Eingriff erfordert, plötzlich wieder zum Tode führen. 700 000 Menschen sterben bereits jetzt jährlich durch resistente Bakterien - da liegt Covid19 noch weit zurück! - und es werden deutlich mehr werden, wenn wir nicht ernsthafte Maßnahmen ergreifen. **Erste Maßnahme:** Antibiotika nur im echten Notfall einnehmen, das hilft uns auch ganz direkt! Es ist natürlich einfacher, sich bei den ersten Anzeichen einer Krankheit ein Antibiotikum verschreiben zu lassen, anstatt dem Körper Ruhe zu

gönnen und Hausmittel anzuwenden. Doch das Antibiotikum unterscheidet nicht zwischen guten und schlechten Bakterien - mit jeder Antibiotika-Anwendung vernichten wir auch einen Teil der Bakterien, die uns helfen, bei der Verdauung, bei der Abwehr anderer Krankheiten ... Daher: den Arzt nicht nach Antibiotika fragen, bzw. dann nachfragen, wenn der Arzt ein Antibiotikum verordnen will! Ein Drittel aller Antibiotika werden sinnlos verordnet, also z.B. gegen einen gripalen Infekt, der ja von Viren verursacht wird. **Zweitens:** Wenn es wirklich ohne Antibiotikum nicht geht - pünktlich und gemäß Anordnung einnehmen, auf keinen Fall die Dosis eigenmächtig verändern oder die Behandlung zu früh abbrechen. Gerade das fördert die Entstehung von Resistenzen am stärksten. **Drittens:** Kein Fleisch aus Massentierhaltung essen! Da sich bei dem Gedränge Infektionen leichter ausbreiten, werden dort oft Antibiotika eingesetzt. Außerdem werden in Mastbetrieben Antibiotika auch als Wachstumsmittel eingesetzt. Zwei Drittel der weltweit verwendeten Antibiotika





werden in der Tiermast verwendet - ein Skandal, wenn man sich vorstellt, dass dadurch ein Schnitt in den Finger wieder zur tödlichen Gefahr werden kann! Natürlich ist da auch die Politik gefragt, die solche Praktiken ganz verbieten sollte.

Kommen wir nochmal auf die Zusammenhänge - ehrlich gesagt, ich kann die einfach nicht verstehen! 700 000 Menschen sterben wegen Antibiotika-Resistenzen - nicht mal die simpelsten Maßnahmen werden ergriffen.

An den Folgen der Luftverschmutzung und dadurch verursachter Krankheiten sterben allein in Deutschland jährlich zwischen 20 000 und 80 000 Menschen (für Asunción gibt es da leider keine Daten!). *Maßnahmen dagegen?* Sehr lasch - der Gewinn der Autoindustrie scheint wichtiger zu sein.

An den Folgen einer Krankenhaus-Infektion, d.h. durch Keime, die man sich erst im Krankenhaus einfängt, sterben z.B. in Italien jährlich 7000 Menschen! (Und keiner weiß momentan, wie viele der Covid19-Opfer eigentlich an der Krankenhaus-Infektion oder an noch was anderem gestorben sind!) *Maßnahmen gegen diese Krankenhauspest?* Mir keine bekannt! Waschbecken vor jedem Patientenzimmer, so dass sich Ärzte und Pfleger vor dem Kontakt mit einem anderen Patienten gründlich die Hände waschen könnten, würden das Problem schon sehr eindämmen.

Die Grippewelle 2017/2018 hat in Deutschland rund 25 000 Menschen das Leben gekostet, Covid19 hat im Moment dort

gerade 3000 überschritten (ein Teil darunter könnte auch eine andere Todesursache gehabt haben - das wird nicht getestet!).

In Paraguay hat Covid19 bisher 9 Todesopfer (Stand 28. April 2020) gefordert. *Maßnahmen?* Das gesamte öffentliche Leben wird stillgelegt, Menschen fangen mangels Einkünften an zu hungern, Kindern wird ein ganzes Jahr Schule entzogen, Mütter zu unbezahlten Lehrern gemacht.....

Immerhin, ein Gutes hat die Hysterie: Durch die Ausgangssperre sind täglich Menschenleben im Verkehr erhalten geblieben. 9 Epidemie-Tote im Vergleich zu etwa 100 Verkehrstoten in einem Monat ... Covid19 hat hierzulande eine positive Bilanz!

Doris Letkemann



LINKS

- **Las bacterias y la soberbia humana**
<https://youtu.be/UY701VegRQc>
- **Resistencia a antibióticos - la mayor amenaza de la humanidad**
<https://youtu.be/c4QAo6mWPoE>
- **Superbacterias y los entresijos de la resistencia a antibióticos**
<https://youtu.be/7UYYaXprA7k>
- **Antibiotics just in case**
https://youtu.be/ALryAB_AYiA
- **Antibiotic Resistance: What you can do to prevent a future pandemic**
<https://youtu.be/tGtYvQCSfFA>
- **Resistente Bakterien - Tödliche Antibiotika**
<https://youtu.be/kPx7hB6AQAQ>



Hinweis für die Online-Version:

Klicke auf die Links, um direkt zu den einzelnen Videos zu gelangen!



Name: James Rempel
Alter: 21 Jahre
Studiengang/Fachrichtung: Lehrerausbildung
Dauer der Studienzeit/Aktuelles Semester:
 6 Semester/3. Semester
Universität/Stadt: Institut für Lehrerbildung



James Rempel

Ich hatte schon immer Spaß daran, mit Kindern zusammen zu sein, mit ihnen zu spielen, erzählen, etc. Ich hatte die Chance, Sascha Bergen einige Male bei der Fußballschule zu ersetzen, und da habe ich dann viel im Umgang mit den Kindern gelernt. Nach meinem Schulabschluss hab ich dann erst ein Jahr gearbeitet und mir Zeit zum Überlegen gelassen. Ich habe auch Gespräche mit einigen Personen geführt, welche mir Mut gemacht haben, die Lehrerausbildung zu machen.

Am Anfang waren nicht alle mit der Idee einverstanden, aber nach vielen Gesprächen haben alle es akzeptiert, dass ich die Ausbildung machen konnte. Die Personen, mit denen ich die Gespräche geführt hatte, waren auch froh darüber, dass ich die Entscheidung getroffen hatte.

Was mich begeistert, ist, dass ich durch meine zukünftige Arbeit

meinen Beitrag zur Entwicklung der Gesellschaft geben kann, basierend auf Gottes Geboten. Wie erst schon erwähnt, fasziniert mich der Umgang mit Kindern, und das ist auch wichtig für den Lehrerberuf.

Am Anfang des Studiums fiel es mir richtig schwer, wieder in den Lernrhythmus zu kommen, und da gefielen mir die vielen Stunden nicht. Aber daran konnte ich mich auch bald gewöhnen, und jetzt läuft alles gut, auch wenn wir jetzt alles mit digitaler Plattform machen, wegen der Corona Pandemie.

Ein wichtiges Highlight während meines ersten Studienjahres war, als wir uns als Studenten am Anfang des Studiums kennenlernten. Ich sah bekannte Gesichter, aber ich konnte auch schnell gute Freundschaften knüpfen, wobei einige sich zu wichtigen Personen in meinem Leben entwickelten.

In meiner freien Zeit treibe ich am liebsten Sport, und mache einige Gartenarbeiten, um Geld für meine monatlichen Kosten zusammenzuarbeiten. An den Wochenenden pflege ich Gemeinschaft mit Freunden.

Was ich nach meinem Studium machen will, ist noch nicht beschlossen. Vielleicht gehe ich noch in eine andere Fachrichtung, oder fang mit Unterrichten an. Meine Zukunft liegt in Gottes Händen.

Abschließend möchte ich sagen, dass ich mich in vielen Hinsichten unterstützt fühle. Einmal von der Kooperative, welche mir das Studium ermöglicht, von meiner Familie, welche immer an mich denkt und sich um mich kümmert, und von Freunden und Bekannten, die immer nachfragen und sich interessieren.



Name: Leticia Voth

Alter: 20 Jahre

Studiengang/Fachrichtung: Lehramt Grundschule

Dauer der Studienzzeit/Aktuelles Semester: 3 Jahre,
ich befinde mich jetzt im 3ten
Semester.

Universität/Stadt: Instituto de Formación Docente
(IFD)



Leticia Voth

Schon von klein auf war es mein Traum, eines Tages Lehrerin zu sein. Mit der Zeit habe ich dann gemerkt, dass die Begeisterung für den Beruf noch immer da war. Dank der Praktikumswochen, die wir in der Schule hatten, konnte ich mehr Erfahrung sammeln und auch einen guten Einblick bekommen.

Der Grund, warum ich dieses Studienfach gewählt habe, ist, ich liebe es, Zeit mit Kinder zu verbringen und ihnen Neues beizubringen.



Für meine Familie war es nichts Neues, dass ich mich für diesen Beruf entschied. Da ich schon immer davon sprach, später noch mal Lehrerin zu werden, haben sie mich von Anfang an unterstützt und mir Mut gemacht. Verschiedene Leute aus meinem Umfeld haben mich motiviert, diese Ausbildung anzutreten und unterstützen mich dabei.

Was mich immer wieder begeistert, sind die Praktika, die wir als Studenten haben. Hier können wir all das Gelernte anwenden und selber viel Erfahrung für unser späteres Berufsleben sammeln.

Ich bin ganz zufrieden mit meiner Ausbildung und daher gibt

es auch nichts, das mir nicht gefällt.

Ein Highlight war der Besuch an einer Schule, die mehrere Schüler mit Behinderungen hat. Auch gehen hier mehrere Schüler zur Schule, die aus sehr armen Elternhäusern kommen und kein Schulgeld zahlen können. Es ist eine kleine Schule, aber man sieht die Motivation der Lehrer und die Liebe, welche sie den Schülern geben.

In meiner Freizeit bin ich am liebsten mit meinen Freunden zusammen oder mache gelegentlich auch mal Sport. Wenn nicht gerade Examen oder Arbeiten anstehen, fahre ich auch mal ein Wochenende mit meinen Freunden mit nach Hause

um etwas Abwechslung zu haben. Gelegentlich probiere ich auch mal neue Rezepte.

Nachdem ich zu Ende studiert habe, plane ich, zurück nach Friesland zu kommen. Vielleicht studiere ich noch weiter, bin mir da aber noch nicht sicher, da ich nicht weiß, was die Zukunft noch alles für mich vorbereitet hat.

Ich fühle mich unterstützt, wenn immer wieder verschiedene Leute anrufen oder schreiben und einfach nachfragen, wie es gerade so läuft und mir Mut machen. Das Stipendium ist eine weitere Unterstützung, die ich von der Kolonie bekomme und wofür ich sehr dankbar bin.

*"Die besten Lehrer sind die,
die dir sagen wo du
hinschauen sollst,
nicht was du
dort sehen sollst."*

Alexandra K. Trenfor



Name: Heiko Giesbrecht
Alter: 20 Jahre
Studiengang/Fachrichtung: Lehrerseminar (IFD)
Dauer der Studienzeit/Aktuelles Semester: 6 Semester (3 Jahre), 3 Semester (1,5 Jahre)
Universität/Stadt: IFD, Kolonie Fernheim



Heiko Giesbrecht

Ich hatte in der neunten Klasse schon mal selbstständig einen Berufstest im Internet gemacht und da kam der Beruf Lehrer als Empfehlung. Damals wollte ich dieses aber gar nicht. Dann, so im zweiten Kurs, empfahl mir meine Deutschlehrerin zum IFD zu gehen, weil sie das Potenzial zum Lehrer in mir sah. Dann dachte ich viel darüber nach und fuhr dann auch einmal zu Besuch zum IFD. Mir gefiel es dort sehr und ich empfand es auch so, dass dieses gut für mich wäre. So kann ich Kinder auf die Welt vorbereiten und ihnen wichtige Werte für ihr Leben mitgeben.

Meine Mutter fand meine Entscheidung gut und unterstützte mich auch dabei. Mein Vater fand es am Anfang ein bisschen merkwürdig, aber später fand er es gut. Mein Umfeld in Friesland fand meine Entscheidung meiner Meinung nach gut und ermutigte mich, dieses zu tun.

Mich begeistert es, mit Kindern zu arbeiten und sie auf dem Weg des Erwachsenwerdens zu begleiten, sowie auch die Beziehung zu den Kindern aufzubauen und zu pflegen. Die Zusammenarbeit mit Kollegen finde ich am Lehrersein sehr gut.

Herausforderungen in meinem Studium sind für mich, dass die Unterrichtsplanung anfangs so sehr ausführlich und schriftlich gemacht werden muss. Die Ausbildung ist ziemlich teuer im Vergleich zu anderen.

Zwei Highlights hatte ich bis jetzt. Das eine war, als ich das Eintrittsexamen erfolgreich bestanden hatte und nicht nur ich, sondern alle 20 Mitstudenten auch. Das zweite Highlight war die Aufführung von einem Theater mit dem Titel „Josef“. Dieses hatten wir als IFD-Studenten eingeübt und in Loma Plata, Friesland und Volendam aufgeführt.

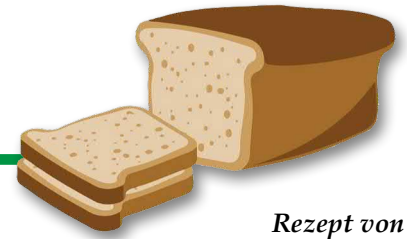
In meiner Freizeit mache ich sehr gerne Sport. Volleyball spiele ich normalerweise zweimal in der Woche. Mit meinen Freunden verbringe ich auch gerne die Freizeit. Beides zusammen mache ich dann am liebsten, also mit meinen Freunden Volleyball spielen.

Wenn ich an meine zukünftige Lehrerkarriere denke, dann stelle ich mir den Anfang sehr anstrengend vor, weil ich das Material erst alles erarbeiten muss. Und dann ist noch alles neu, was heißt, dass man erst einen Rhythmus finden muss. Aber nach ein paar Jahren denke ich, dass ich das Unterrichten genießen kann.

Unterstützt fühle ich mich selbstverständlich durch mein Stipendium. Aber auch, wenn Leute nachfragen, wie es mir geht und mir Mut zusprechen.



Schwarzbrot



Rezept von
Marlene Letkemann

ZUTATEN UND ANLEITUNG

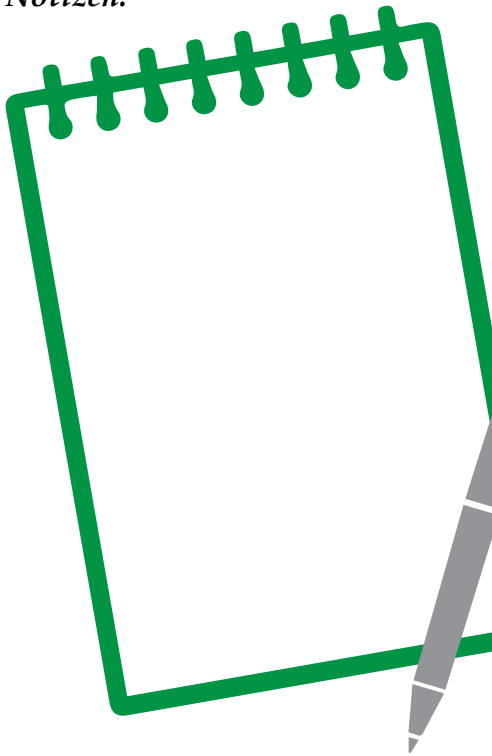
Rezept
für 1 Brot

- 1** Diese Zutaten vermischen und etwas ruhen lassen:
 2 Teelöffel Hefe
 1 Teelöffel Zucker
 300 Gramm lauwarmes Wasser
- 2** Stelle eine Schüssel auf eine Waage und fülle folgende Zutaten hinein:
 150 Gramm Kafirmehl und Vollkornmehl gemischt
 je 1 Hand Leinsamen, Sesam und Sonnenblumenkerne
 2 Hände Haferflocken
(Eine Hand voll ist so, dass du die Hand nicht mehr zu einer Faust schließen kannst, wenn du z.B. die Haferflocken darin hast)
- 3** Nun hast du eine gewisse Menge an trockenen Zutaten bereits in der Schüssel.
 Fülle die Schüssel nun bis 500 Gramm mit weißem Mehl voll.
 Dann noch:
 2 Teelöffel Salz
 15-20 Gramm Öl
- 4** Füge dann die Hefemasse hinzu und knete die Mischung in etwa 3 Minuten zu einem geschmeidigen Teig. Dazu kannst du auch noch etwas Mehl verwenden, damit der Teig nicht all zu klebrig ist.
***Tipp:** Wenn du dir unsicher bist, wann der Teig fertig ist, kannst du ihn mit einem Finger etwas eindrücken: wenn der Teig sich problemlos wieder von deinem Finger löst und langsam nach oben steigt, sollte er ausreichend durchgeknetet worden sein.*
- 5** Lasse den Teig 30 Minuten gehen. Dann fülle ihn in eine Brotform und lasse ihn anschließend noch einmal etwa 30 Minuten zugedeckt gehen. ***Tipp:** Falls es unpassendes Wetter ist und der Teig nicht gehen will, stelle ein Heizungsgerät in der Nähe des Teiges auf und dieser wird problemlos aufgehen.*





Platz für weitere
Notizen:



Wenn das Brot
abgekühlt ist, schneide
es in Scheiben, um es
einzufrieren. So kannst
du dann später je nach
Bedarf Brotscheiben
rausnehmen und
auftauen.



6 Backe das Brot bei 200 Grad 30-35 Minuten lang.

Tipp: Falls du Formen hast, an denen leicht etwas anklebt, lasse das Brot, nachdem du es aus dem Ofen genommen hast, etwa 10 Minuten ruhen, bevor du es aus der Form nimmst. So verhinderst du, dass das Brot am Rand der Form anklebt und beim Rausnehmen zerbricht.


FILME

Das ultimative ...

In dieser Ausgabe möchte ich über eine Fortsetzungsgeschichte schreiben, die wir im Sozialbüro auf DVD oder USB für alle Interessenten haben. In diesem Filmen ist „Geld“ ein sehr zentrales Thema und es geht viel darum, was Geld mit einem Menschen bzw. mit der Familie machen kann, sei es auf positiver oder negativer Ebene. Die ersten beiden Filme sind schon etwas länger bei uns im Angebot und seit kurzem steht Ihnen nun auch der dritte Teil zur Verfügung.

**1.
Teil**
**„Das ultimative
Geschenk“**

Jason ist ein junger Mann, der sein Leben auf die leichte Schulter nimmt. Da er aus einer Millionärsfamilie stammt, hat es ihn bisher nicht groß interessiert, wo das Geld herkommt, nur, wie viel Spaß man damit haben kann. Als sein Großvater stirbt und das Erbe verteilt wird, erwartet Jason eine Überraschung. Um sein Erbe zu bekommen, muss er verschiedene Bedingungen erfüllen, die sein Großvater festgelegt hat. Aber warum gerade er? Und warum die ständige Rede von „Geschenke fürs Leben“?


**2.
Teil**
**„Das ultimative
Leben“**

Als Leiter eines millionenschweren Unternehmens ist Jason rund um die Uhr beschäftigt. Als Alexia, seine Freundin, ganz plötzlich nach Haiti reist, um dort in einer Wohltätigkeitsorganisation zu arbeiten, ist er am Ende. Als er sich Rat bei Mr. Hamilton, dem Anwalt und guten Freund seines Großvaters holen möchte, gibt dieser ihm ein Tagebuch, das seinem Großvater gehört hat. Durch dieses Tagebuch erfährt er, wie sein Opa durch harte Arbeit zu seinem Reichtum gelangt ist, aber auch, welche Opfer dafür nötig waren. Kann Jason aus den Fehlern seines Großvaters etwas lernen? Worin liegen seine Prioritäten?


**3.
Teil**
**„Das ultimative
Vermächtnis“**

Joey Anderson ist der einzige Erbe seiner verstorbenen Großmutter Sally Mae Anderson. Als sie stirbt, soll das „Andersen – Haus“ an Joey gehen, doch auch sie hat einige Forderungen in ihrem Testament verfasst, die Joey erfüllen muss, bevor er sein Erbteil erhält. Unter anderem muss er ein ganzes Jahr dort leben.

Doch Joey interessiert sich nicht für dieses Anwesen, ganz besonders, weil es ihn an die dunkelste Zeit seiner Kindheit erinnert. Und dazu kommt, dass alle Leute in seiner Umgebung der Meinung zu sein scheinen, dass er von überhaupt nichts eine Ahnung hätte. Dabei war Geld für ihn noch nie wirklich das Wichtigste. Alles was er möchte, ist, das Haus verkaufen und frei sein. Frei von seiner Vergangenheit.



Mit freundlichen Grüßen:
Viola Martens

Reise nach Jerusalem

ZIEL

Schnelle Reaktionsfähigkeit



MATERIAL

- Musik
- Stühle

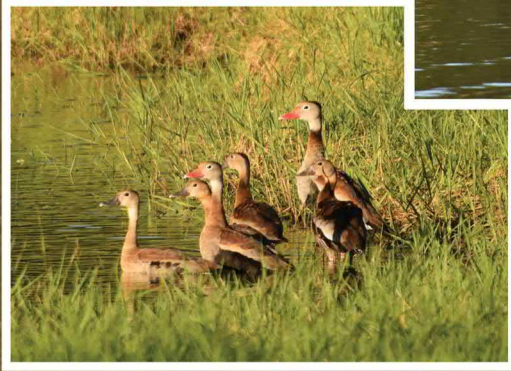
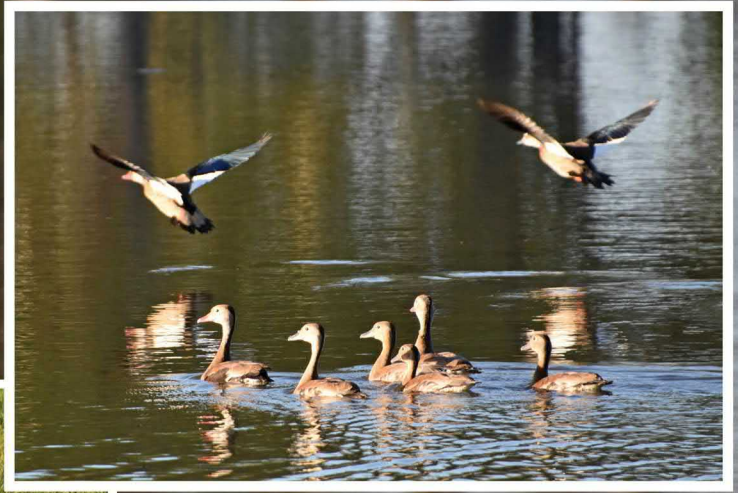
ABLAUF

Die Stühle werden in zwei Reihen mit den Sitzflächen nach außen hingestellt, und zwar ein Stuhl weniger als Personen da sind. Die Musik wird angemacht, und alle Personen gehen um die Stühle herum. Wenn die Musik abreißt, muss jeder versuchen, sich auf einen Stuhl zu setzen. Derjenige, der keinen Stuhl erwischt hat, muss raus, und auch ein Stuhl wird entfernt. Und so geht es weiter, bis nur noch ein Stuhl übrig ist. Wer den letzten Stuhl erwischt hat, ist der Gewinner.



VARIANTE

1. Man kann anstatt der Stühle auch Reifen nehmen.
2. Der, der keinen Stuhl erwischt hat, wechselt den Bediener der Musikanlage ab. Und der andere macht wieder mit. So hat keiner Langeweile.



Wildenten beim Lomas Park

Fotos: Nicole Bergen